

KONTAKTE

Pfarrbrief St. Franziskus März 2021



Veränderungen



In der „guten alten Zeit“ war das Geschehen in einer Pfarrei sehr klar geregelt:

An der Spitze unangefochten der Pfarrer.

Ein bis drei Kapläne unterstützten ihn bei den vielen priesterlichen Diensten. Teilweise gab es auch Priester, die besondere Aufgaben hatten: der „Prediger“ oder auch der „Chorregent“.

Unterstützt wurden die Geistlichen durch ein kleines Pfarrbüro, ein bis zwei Mesnern und evtl. auch einen Kirchenmusiker.

Ehrenamtlich gab es die Kirchenverwaltung, einige kirchliche Vereine und betende Gruppen.

Seitdem hat sich viel getan.

Einer der zahlreichen Unterschiede zur Seelsorge im 19. und 20. Jahrhundert ist die enorm gestiegene Verwaltungstätigkeit. Diese kommt überwiegend von den vielfältigen Ansprüchen, die von gesetzlicher Seite auch an die Kirche herangetragen werden – z.B. Datenschutz, steuerliche Vorschriften, Kontrollen der Finanzen, personalrechtliche Auflagen, Umweltschutz und vieles mehr.

Schon in den 80er Jahren wurde in Kreisen der Pfarrer, aber auch von engagierten Mitgliedern der Pfarrgemeinden, der Ruf nach einer Entlastung des Pfarrers hinsichtlich der Verwaltungstätigkeiten lauter. Ich kann mich noch an einen Arbeitskreis um 1990 im Ordinariat erinnern, an dem ich beteiligt war. Aus verschiedenen Gründen waren alle Bemühungen zunächst umsonst.

Doch seit etwa 10 Jahren hat sich hier ein Sinneswandel in der Diözesanleitung vollzogen.

Mittlerweile hat jeder Pfarrverband grundsätzlich das Recht einen sogenannten „Verwaltungsleiter“ zu beantragen.

Zum 1. Februar bekommen auch wir im Pfarrverband Mariahilf-St.Franziskus einen betriebswirtschaftlich ausgebildeten und berufserfahrenen Mitarbeiter.

Herr Felix Henne übernimmt von mir (und einem anderen Kollegen, Pfarrer Stefan Föger aus dem Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach) geschäftsführende Aufgaben.

Er wird sich um alle finanziellen Aspekte der Pfarreien kümmern, alle Bau- und Renovierungsmaßnahmen koordinieren und wird das bei unserer Kirchenstiftung angestellte Personal (Pfarrbüro, Mesnerei, Hausmeisterei, Kirchenmusik, Reinigung) führen.

Alle Aufgaben wird er – nach einer gewissen Zeit der Einarbeitung und Fortbildung – verantwortlich übernehmen und demzufolge auch z.B. die Sitzungen der Kirchenverwaltung einberufen und leiten.

Angestellt, ausgebildet und finanziert wird er vom Erzbistum. Sein unmittelbarer Fachvorgesetzter ist der jeweilige Pfarrer mit dem er wohl wöchentlich ein gründliches Lage-Gespräch führen wird.

Für mich bedeutet dies, dass ich mich verstärkt kümmern kann:

- um die Feier der Liturgie in allen Facetten
- um die Seelsorge von Einzelnen und Gruppen
- um religiöse Angebote in der Erwachsenenbildung
- um caritative Angebote

Ich werde weiterhin eng mit dem Seelsorgeteam zusammenarbeiten, das mir weiterhin direkt zugeordnet ist, ich werde weiterhin regelmäßig beim Pfarrverbandsrat dabei sein und mich auch weiterhin um ein gutes nachbarschaftliches und ökumenisches Miteinander in unserer Umgebung kümmern.

Jetzt sind Sie vermutlich auch neugierig, wer denn dieser Felix Henne ist?

Auf den folgenden Seiten stellt er sich deshalb selbst vor.

Veränderungen – schon sehr, aber ich glaube sie sind nicht nur notwendig, sondern auch wirklich hilfreich für uns alle!

Gott segne Sie und alle, die mit Ihnen verbunden sind!

Ihr Pfarrer

Michael Schlosser



Foto: Bernhard Ehstand

“Die Zeiten ändern sich - und *wir* mit ihnen?“

Das Corona-Virus und seine Mutationen haben unsere Lebensweise im letzten Jahr von Grund auf verändert. Doch inzwischen laufen weltweit Impfkationen an und wir können damit die Hoffnung verbinden, dass wir in absehbarer Zukunft wieder zur früheren ‘Normalität‘ zurück-kehren können.

Sollen und wollen wir dann wirklich so weitermachen wie früher?

Viele, deren wirtschaftliche Existenz der Lockdown gefährdet, die ihre Verwandten und Freunde lange nicht mehr treffen konnten, nicht in die Schule dürfen und und und... sind derzeit ernsthaft beeinträchtigt und gefährdet! Sie benötigen dann massive Hilfe in der neuen ‘Normalität‘. Es wird aber auch notwendige Veränderungen gegenüber dem früheren Leben geben!

Obwohl bislang Vieles nicht wie erhofft gelaufen ist: Wir haben in diesen Monaten auch gesehen, wozu die Weltgemeinschaft fähig ist, wenn eine Katastrophe wahr- und ernstgenommen wird! Weltweit wurden in kürzester Zeit Unsummen mobilisiert, in Rekordzeit Impfstoffe entwickelt, um die Pandemie zu bekämpfen und deren Folgen abzumildern.

Wir haben aus dem Weltraum wieder -ohne Smog- Chinas Großstädte sehen können, Fische in Venedigs Kanälen und blauen Himmel ohne Kondensstreifen. Wir haben (notgedrungen) Videokonferenzen und Homeoffice genutzt, den Urlaubsverkehr radikal eingeschränkt und die CO2-Belastung deutlich reduziert.

Natürlich war das hauptsächlich den drastischen Einschränkungen und dem Zurückfahren der Industrie geschuldet und ist so nicht 1:1 fortzuschreiben.

Wir haben auch bei dem einen oder anderen Staat Egoismen beobachten können und erkannt, dass wir die Pandemie nur dann erfolgreich eindämmen können, wenn weltweit agiert und geimpft wird.

Das ist noch eine große Aufgabe für die wohlhabenden Länder der Erde.

Aber: Wir haben gesehen was möglich ist, wenn wir nur wollen – weil wir es müssen!

Mit dieser Erfahrung sollten wir uns trauen, eine neue, ‘nachhaltige Normalität’ als Ziel zu definieren, die uns weiterhin Anstrengungen abverlangen wird. Die Klimakatastrophe war ja nie weg - nur überlagert.

Wir haben gesehen, es lohnt sich und wir könnten so in einer besseren Zukunft ankommen!

Die Zeiten ändern sich - und die Kirche?

*Das Schiff, das sich Gemeinde nennt, liegt oft im Hafen fest,
weil sich's in Sicherheit und Ruh bequemer leben lässt.
Man sonnt sich gern im alten Glanz vergangener Herrlichkeit,
und ist doch heute für den Ruf zur Ausfahrt nicht bereit.
Doch wer Gefahr und Leiden scheut, erlebt von Gott nicht viel.
Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel!*
(„Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ Text/Melodie: Martin G. Schneider)

Die Gemeinde als Schiff, dessen Mannschaft sich nicht einig ist, wann (und wohin!) sie aufbrechen soll? Das Bild passt! Und es macht klar, dass das ‘Riesenschiff Weltkirche’ noch weit größere Probleme damit hat!

Bei einer Mannschaft, die offenbar unüberwindlich unterschiedliche, kulturelle, soziale und wirtschaftliche Voraussetzungen hat, ist es mühsam und manchmal unmöglich sich auf einen gemeinsamen Fahrplan zu einigen.

Bleibt uns nur, unser ‘eigenes Schiff’ klar zu machen und in See zu stechen - ohne den Konvoi der Weltkirche zu verlassen.

Vielleicht haben wir den Anker auch schon ein (sehr) kleines Stück gelichtet! Jedenfalls hat sich im 'weltlichen Teil' unserer Amtskirche in letzter Zeit bereits etwas verändert:

Seit dem **01.01.2020** haben wir als erste Frau eine neue **Amtschefin des Erzbistums München und Freising** im Erzbischöflichen Ordinariat München. Die gebürtige Münchnerin und Juristin **Dr. Stephanie Herrmann**. Bislang fungierte in diesem Amt ein geweihter Priester (der scheidende Generalvikar Peter Beer).

Mit dem **1. Juli 2021** tritt die Theologin **Beate Gilles** die Nachfolge des Jesuitenpaters Langendörfer als **Generalsekretärin und Geschäftsführerin des Verbandes der Diözesen Deutschlands** an. Auch hier übernimmt damit erstmals eine Frau dieses Amt!

Zum **01.02.2021** übergaben die Pfarrer der Pfarrverbände Mariahilf-St. Franziskus und Neubiberg-Waldperlach die **Verwaltungsleitung** ihrer Pfarreien an **Felix Henne** (Vorstellung Seite 8).

Seit gut einem Jahr pflegen wir **neue, zusätzliche Kommunikationsformen** im Pfarrverband Mariahilf-St.Franziskus mit unserer Homepage und dem 'Newsletter' (Vorstellung Seite 11).

... und wer weiß? Vielleicht sitzt ja auch **Maria 2.0** mit im Ausguck unseres deutschen 'Kirchen-Schiffes' und meldet eines Tages „Land in Sicht!“.

Wir sollten davor keine Angst haben. Dem Glauben wird nichts passieren. Seit Jahrhunderten sind es hauptsächlich Frauen und Mütter, die ihn weitergegeben haben.

Er wäre dort weiter in guten Händen!

Gerhard Samereier / Bernhard Ehstand



Ein herzliches Grüß Gott!!



Foto: Felix Henne

Ich darf mich bei Ihnen als Verwaltungsleiter vorstellen und freue mich, diese neue Position ab Februar im Pfarrverband Mariahilf-St. Franziskus und im Pfarrverband Neubiberg-Waldperlach mit den dazugehörigen Pfarreien Rosenkranzkönigin und Bruder Klaus anzutreten.

Als Verwaltungsleiter unterstütze ich unsere Seelsorger in ihrer Arbeit in den Pfarreien und Gremien und organisiere u.a. die Immobilien und Haushalte der Kirchenstiftung. Da ich diese Stelle erstmalig im Pfarrverband besetze, blicke ich vorfreudig und gespannt auf die vielfältigen Aufgaben, die mich erwarten.

Mein Name ist **Felix Henne**, ich bin 36 Jahre alt, glücklich verheiratet und habe zwei wundervolle Kinder: Paulina (3 Jahre) und Theodor (1 Jahr).

Ich habe meine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann in einer familiengeführten großen Apotheke in München absolviert, in der ich im Laufe der Zeit auch auf der Karriereleiter aufsteigen konnte. Nebenbei machte ich meinen Abschluss zum Handelsfachwirt an der Akademie Handel in München, welcher mir noch eine weitere leitende Stellung in einer anderen Apotheke ermöglichte. Nach 14 Jahren beruflicher Ausbildung und Tätigkeit im Pharmaziegeschäft, suchte ich schließlich eine Veränderung und neuartige Herausforderungen.

Das Pfarreileben ist mir nicht fremd und auch der Verwaltungsleiter ist nicht mein erster Job in einer Kirche. Als Jugendlicher war ich als Aushilfe im Pfarrbüro der Pfarrei Königin des Friedens angestellt, ich engagierte mich dort und später auch in St. Franziskus in der Jugendarbeit, begleitete z.B. die Zeltlagerfahrten, habe schöne Erinnerungen an die Pfarrfaschingsfeiern und die Fronleichnams-

prozessionen, war zeitweise Pfarrjugend- und Dekanatsleiter und lernte so auch meine Frau Sandra kennen und lieben. Nachdem unsere beiden Kinder geboren wurden, hat sich mein gemeinschaftliches Engagement etwas verlagert; raus aus der Jugend und mehr in den Ehe- und Familienkreis der Pfarrei. Nun bin ich neugierig auf meinen beruflichen Einstieg in das Pfarreileben als Hauptamtlicher.

Die Stärke und der Wirkungskreis von ehrenamtlichem Engagement beeindruckten mich damals wie heute. Jetzt freue ich mich auf diese Arbeitsgemeinschaft und die Perspektive der hauptamtlichen Position. Auch der engen Zusammenarbeit mit den lieben Pfarrern blicke ich erfreut entgegen und hoffe, deren Erwartungen gerecht zu werden und unterstützend, entlastend und wertvoll handeln und arbeiten zu können.

Da ich mich mit den Pfarrern um vier Pfarreien kümmere, werde ich auch an mehreren Standorten ein Büro beziehen, wo ich auch anzutreffen bin.

Die genauen Zeiten und Kontaktdaten werden sobald als möglich im Gottesdienstanzeiger und auf der Homepage veröffentlicht.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen!

Felix Henne

Wegen Corona in St. Franziskus nichts los? Von wegen!

Oft ist zu lesen, dass in diesen Pandemiezeiten die Kirche schweigt, gelähmt ist, nichts tut.

Dem ist nicht so, wenn man etwas genauer hinschaut!

In St. Franziskus gibt es immer noch und jetzt auch zusätzlich:

- Vermehrt Gottesdienste mit speziellen Themen
- Zusätzlicher Sonntagabendgottesdienst wegen der Abstandsregelung
- Lebendige Kirchenmusikgestaltung der Gottesdienste mit wechselnden zusätzlichen kleinen Ensembles. Dadurch wird von der Pfarrei auch in diesen Zeiten ein finanzieller Beitrag zur Unterstützung von Künstlern geleistet.
- Briefe für Senioren
- Ausgebaute Onlinepräsenz durch:
 - Aktueller Newsletter des Pfarrverbands
 - Reichhaltige Homepage des Pfarrverbands
 - online Seelsorge
 - Anleitungen für Gottesdienstfeier zuhause
 - Beiträge zum schulischen Religionsunterricht
 - „Kinder in Frisco“
 - Bibelteilen online
 - Vorbereitungen für Erstkommunion und Firmung
 - Sitzungen der Gremien online
- Aber auch die Möglichkeit, die Seelsorger/innen telefonisch zu sprechen.

Da ist sicherlich nicht alles erwähnt. Schauen Sie einfach in den Aushang, die Homepage oder auch einmal in die Kirche.

Bernhard Ehstand

Unsere Homepage im Pfarrverband

Melden Sie sich zum Newsletter an.

Kennen Sie schon unsere Homepage im Pfarrverband?

<https://mariahilf-franziskus.de>



Gerade in der Zeit der Pandemie gewinnt die Informationsbereitstellung mit Hilfe des Internets an Bedeutung. Unter der genannten Adresse finden Sie alles Neue zum Pfarrverband und unseren beiden Pfarreien

- Mariahilf und
- St. Franziskus

Direkte *Links* führen zu den Seiten für z.B. Gottesdienste.

Unsere Seelsorger sind gerade in dieser Krisenzeit mit großem Einsatz für Sie da! Die Kirchen bleiben für das persönliche Gebet offen. Doch auch per Internet wollen wir unter der Rubrik **ONLINE-SEELSORGE** für Sie da sein. Es werden Geistliche Angebote bereitgestellt, Gebete, Impulse, Predigten. Unser Ziel und Wunsch ist, dass Sie darin Stütze und Halt finden.

In unserem wöchentlichen **NEWSLETTER** erfahren Sie Neuigkeiten zu aktuellen Themen und unseren Internet-Seiten. Melden Sie sich doch an und erhalten Nachrichten per e-Mail:

Newsletter 06. Februar 2021 - PV Mariahilf - St. Franziskus

● newsletter@newsletter.erzbistum-muenchen.de

Stefan Röser (Online-Redakteur)

Wir zeigen, wie Sie sich zum Newsletter anmelden können.

Sie finden die Anmeldung zum Newsletter unter dem Menüpunkt
Pfarrverband/Newsletter Anmeldung

The screenshot shows a web form for newsletter registration. On the left is a sidebar menu with 'Pfarrverband' expanded, showing 'Newsletter Anmeldung' as the selected option. The main content area has the title 'Anmeldung zum und Abmeldung vom Newsletter' and a sub-header 'Bitte beachten: Sie erhalten einen Link, den Sie bitte bestätigen.' Below this is a section 'Bitte wählen Sie Ihre Themen aus' with a dropdown menu currently set to 'Pfarrverband Marienhilf - St. Franziskus Nachricht'. There is a text input field for 'Ihre E-Mailadresse' with a placeholder 'E-Mail'. A checkbox is checked, and the text below it reads: 'Ich bin damit einverstanden, dass ich diesen Newsletter erhalte. Der Newsletter wird vom Server der Website www.erzbistum-muenchen.de verschickt, diese Website wird vom Erzbischöflichen Ordinariat München betrieben. Weitere Informationen dazu befinden sich im Impressum und in der Datenschutzerklärung dieser Website. Ich habe die Möglichkeit dieses Einverständnis jederzeit zu widerrufen und den Newsletter abbestellen. Dies ist über diese Seite hier, über die ich mich angemeldet habe, möglich. Ferner enthält jeder Newsletter einen Link zum Abbestellen. Meine Daten werden ausschließlich zum Betrieb dieses Newsletters verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Falls ich den Newsletter abbestelle, werden meine Daten gelöscht. Ich habe diese Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen.' At the bottom are two buttons: 'Abonnieren' and 'Abbestellen'. The footer contains copyright information for 2020 and links to 'Kontakt', 'Impressum', 'Corona-Virus-Information', 'Datenschutzerklärung', and 'Seite drucken'.

Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse ein.

Bitte bestätigen Sie die Datenschutzerklärung.

Bitte wählen Sie „abonnieren“.

Ein Bestätigungstext wird angezeigt.

Sie erhalten nun eine E-Mail mit einem **Link**, um Ihre Anmeldung doppelt zu bestätigen.

Wenn sich der **Link** nicht direkt auswählen lässt, kopieren Sie den **Link**.

Bitte öffnen Sie nun Ihr Browserfenster und fügen den **Link** in das Feld für die Internetadresse [https://www...] ein. [Enter] drücken.

The screenshot shows the header of a confirmation email. It has a blue bar on the left with the text 'Erzbistum - Über uns'. To the right, the text reads: 'Ihre Anmeldung ist nun bestätigt. Ihre E-Mail Adresse wurde in den Verteiler aufgenommen.'

Ein Bestätigungstext wird angezeigt.

The screenshot shows the body of the confirmation email. It contains the text: 'Von webformular@erzbistum-muenchen.info ☆
Betreff Newsletter Anmeldung - Bestätigt'

Sie erhalten erneut eine E-Mail mit einer Bestätigung Ihrer Anmeldung. **ENDE**.

Weihnachten aus der Tüte

Dieses Jahr war ein turbulentes Jahr. Da sind wir uns wohl alle einig. Doch wie es endet, können wir selbst bestimmen. Das haben wir hier in München getan. Trotz Ausgangssperren, Abstandsregeln und Kontaktsorgen wollten wir an Heiligabend Gemeinschaft erleben.

So entschieden wir 8 Wochen vorher, dass wir Weihnachten dieses Mal an die Tür liefern. Es entstand www.weihnachtenausdertuete.de. Im Vorfeld wurde Kontakt zu Unterstützern und Partnern aufgenommen, Hygieneprotokoll erstellt und geschätzt, wieviel Tüten es werden und wie wir das Packen und Ausliefern organisieren. 5 Jahre lang haben wir Lebensmittel gerettet, gekocht, gelacht, dekoriert, die Aufregung gespürt und die Freude der Gäste erlebt.

Dieses Mal war für uns wie das erste Mal. Denn wir nahmen Anmeldungen entgegen, beantworteten Fragen und fragten Unterstützer nach allem, über was sich Frau, Mann und Divers jeden Alters und Herkunft freuen würden.

Am Anfang sprach ich meine Vision aus, dass wir 1.000 Tüten in München ausliefern würden. Wie verrückt!

Das Headquarter war wieder das Herrgottseck am Mariahilfplatz. Dort



trafen wir uns fünf Tage vor Weihnachten. Trugen alles zusammen, was wir im Vorfeld schon bekamen. Täglich kamen Menschen und spendeten, sortierten, packten, schrieben Karten, planten Routen und fuhren unentwegt Tüten und mehr aus.

Gerne würden wir berichten wollen, dass aus 1 Idee mit 10 Unterstützern und 100 Helfern 1.000 Tüten ausgeliefert wurden. Doch das können wir nicht.

Denn aus 1 Idee mit 34 Organisationen und Unternehmen als Unterstützer und 120 Helfern wurden **1.400 Weihnachtstüten, 900 Essen, 200 Specialtaschen** für Menschen mit erhöhtem Bedarf und **200 Kilo gerettete Lebensmittel** verteilt. WEIL so viele Menschen zusammenhalfen und so das Weihnachtswunder erst möglich machten. **DANKE!**

Wir haben die Weihnachtsmagie in München versprüht und alle, die hier mit Geld, Geschenken, Gedanken und ihrem



Handeln unterstützt haben, sind Macher eines Weihnachtswunders geworden.

Für mich war mein größtes Learning: Frag nach Hilfe, vertraue auf das Universum (und dein Netzwerk) und es wird geschehen. Ich bin immer noch überwältigt von der schnellen Hilfe der Menschen, als ich am Vorabend von Heiligabend entmutigt war, weil noch 200 Tüten gepackt werden mussten und uns alles ausgegangen war. Mit einem Aufruf kamen etliche Spenden und Tüten an uns. Andauernd drückten mir Menschen Gutscheine und Spenden in die Hand. So konnten wir nicht nur die 200, sondern etliche mehr packen und wirklich **alle**, die angemeldet waren, beschenken.

Allen, die glauben, die Welt sei schlecht, kann ich aus Erfahrung und Überzeugung sagen: Das Gute ist schon da.

Bilder und Text: Günes Seyfarth

Auszug aus Rückmeldungen der Beschenkten:

„Meine Nachbarn sind auch ganz aus dem Häuschen und die Tüte steht schon unterm Christbaum. Die Lieferantin war eine ganz bezaubernde Lady.“

*„Nun gab es noch ein danke von Fr. K***** die vor Freude geweint hat, da sie im 5. Stock festsitzt und zu ihr selten jemand kommt und schon gar nicht um ihr was zu bringen.“*

„Wir möchten uns ganz herzlich beim gesamten Team für die zwei „Weihnachten aus der Tüte“ bedanken. Wir haben uns sehr darüber gefreut. Da habt Ihr Euch wirklich große Mühe gegeben und alles auch noch recht persönlich geschrieben und zusammengestellt. Das bringt Licht in diese recht trüben Zeiten!

Liebe Grüße und Frohe Weihnachten

*H**** und M*****“*

„Liebe Frau Günes,

Ihr seid der Hammer. Wir haben lange nicht mehr so viel Freude erlebt. Vielen Dank an alle Helfer, die sich soviel Mühe gegeben haben. Wir gehen alle mit einem Lächeln ins Bett heute.

Liebe Grüße,

*G*****“*

„Wow, was da alles drin ist in der Tüte. Vielen Dank euch Weihnachtswichtel. Ihr habt mir eine Riesenfreude gemacht. Viel Licht in dieser dunklen Nacht. Danke euch vielmals. Vergelt's Gott,

*T*****“*

„Meine Mama rief uns weinend an. Sie war überwältigt von der Herzlichkeit derjenigen Personen, die ihr eine Tüte gebracht haben. Dann sah sie in die Tüte und Tränen stiegen ihr in die Augen. Danke, dass ihr uns ermöglicht habt, ihr eine Freude zu machen.

Wir wünschen euch auch so fröhliche Weihnachten wie wir sie hatten. Das war das Schönste bisher. Danke.

Bleibt gesund,

*C*****“*

„Eine ganz wunderbare Sache. Engel kann man nicht kaufen, aber man kann ihnen begegnen.“



Foto: Alexandra Scheifers

**Gottesdienst für Paare und Verliebte am 14.02.2021
um 10.30 Uhr in St. Franziskus**

**„ Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!“
(Joh. 13,34)**

Zwei Ringe gebettet auf einem weißen Tuch umgeben von bunten Rosenblüten. Dies kann zu einem wunderbaren Bild für den Anfang einer Beziehung stehen. Eine neue Landkarte will erobert, ein neuer Mensch entdeckt werden. Wir schreiben gemeinsam ein Stück Lebensgeschichte. Unsere gemeinsame Geschichte. Wie lange wird sie wohl gehen? Ein paar Monate, einige Jahre oder für immer. Eine Beziehungsgeschichte beginnt mit zwei Universen. Zwei Menschen, die sich aufeinander einlassen, einen gemeinsamen Weg ansteuern, mit dem Blick auf eine gemeinsame Vision: ein Kind, ein Zuhause, ein Arbeitsprojekt oder etwas anderes. Es ist gut, ein gemeinsames Ziel zu haben, auf das sich der Blick richtet, um nicht nur um sich selbst zu kreisen. Heute sprechen wir von Co-Creation. Einander zum Erblühen zu bringen und beim Wachsen zu helfen. Im besten Sinne für andere fruchtbar zu werden. Die gegenseitige Liebe soll auf andere abfärben. Sie mitnehmen in das Geheimnis des Lebens und der Liebe. Das braucht Mut von beiden. Und ebenso die Fähigkeit, sein Bestes zu geben und zu kommunizieren. Kommunikation in einer Beziehung ist der Schlüssel zu allem. Reden wir nicht mehr miteinander, stirbt die Verbindung. Das was mich und den anderen zutiefst bewegt, meine Sorgen und Nöte, meine Freude, mein Glück, all das will geteilt werden.

**Und Gott mit ins Boot holen, unsere Liebe unter
seinen Segen stellen.**

Wir müssen nicht alles allein machen, er ist uns Quelle und
Halt, wo wir selber unzulänglich und schwach werden.

**Gott ist der große Liebende, er hat zu allererst Ja
zu uns gesagt.**

Im Blick auf ihn können wir uns einüben auf der
Übungsmatte der Liebe - jeden Tag neu. Wir können Liebe
nicht machen. Sie wird uns geschenkt. Wir können selbst
lieben und zur Liebe werden. Indem wir zuerst uns lieben,
uns selbst heiraten um dann den anderen ganz bejahen zu
können.

So lassen wir uns von Gott her den Segen zusprechen:

Wenn euer Leben blüht, wie der Frühling,
sei Gott wie der Vogel, der von der Liebe singt.

Wenn die Stürme des Lebens euch entgegenwehen,
sei Gott das Haus, in dem ihr geborgen seid.

Wenn ihr die Fülle des Lebens genießt,
sei Gott, wie die Sonne, die euch wärmt.

Wenn dunkle Stunden über euch herein brechen,
sei Gott das Licht in eurer Mitte.

Wenn das Leben euch einlädt zum Tanz,
Sei Gott die Musik, die euch bewegt.

Wenn eure Schritte müde werden,

sei Gott der Boden, der euch trägt.

So begleite euch der große Gott,
durch alle Jahreszeiten eures Lebens: der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist.

(Kerstin Schmale-Gebhard)

Liebt einander ist eine große Herausforderung für unsere
Beziehungen und unser Leben. Werden wir nicht müde,
sondern lassen der Liebe Flügel wachsen, damit Himmel
und Erde sich verbinden.

Ein Dank gilt Frau Wolf für den wunderschönen
Kantorengesang, Anton Waas für die Orgel und dem
Blechbläserensemble Metropolis für die beeindruckende
musikalische Gestaltung dieses Gottesdienstes.

Herzlichst Ihre Seelsorgerin Alexandra Scheifers

Stille in den Sälen?

Ruhe in den Räumen?

Instrumente im Irgendwo?

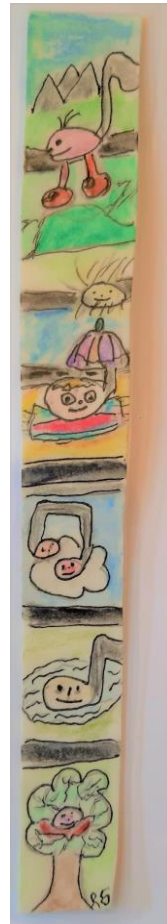
Noten in Nöten?

Sind die Musik und ihre Ausführenden, wie auf diesem Cartoon zu sehen, in eine Art „Traumurlaub“ entschwunden?

Wie ein böser Traum mag die Realität für die meisten Kulturschaffenden aussehen.

Die Kirche St. Franziskus darf – gottseidank - ein „Klangraum Kirche“ bleiben. Kleine Ensembles und Solist*Innen gestalten in großer Regelmäßigkeit die Gottesdienste in der Pfarrkirche.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, vielleicht springt der Funke über und Sie können sich ein Engagement in unseren Musikgruppen vorstellen!



Zeichnung: Ramona G.

„**Blockflöte und Singen**“ Jahreskurs für Kinder ab 6 Jahren

„**Kinderchor**“ für Kinder im Grundschulalter,
Donnerstag 17.15 – 18.00 Uhr

„**Projektchor-Neues Geistliches Lied**“ für (junge) Erwachsene,
Montag 17.15 -18.00 Uhr

„**Frisco-Band**“ nach Vereinbarung

„**Franziskuschor**“ Repertoire der Kirchenmusik,
Dienstag 20.00 -21.30 Uhr

„**Silberklang**“ Seniorenchor
Freitag 10.00-11.00 Uhr

„**Kantorenschulung**“ nach Vereinbarung

Ihre Kirchenmusiker

Elisabeth Waas

Anton Waas

Infos: EWaas@ebmuc.de



Foto: Bernhard Ehstand

Neues von der Kirchenmusik St. Franziskus

Musik ist eine flüchtige Kunst.

Erklungen – verklungen –
vorbei...

Sie entfaltet sich im Raum und
ist im Hinhören, Zuhören und
Verstehen ganz Augenblick und
Gegenwart.

Dies im Kirchenraum erleben
zu dürfen ist derzeit ein großes
Geschenk.

Das Gesangsverbot für die
Gottesdienstbesucher schränkt
die Möglichkeit der tätigen
Teilnahme an der Liturgie
erheblich ein.

Diese Teilnahme wird stellver-
tretend von ausgebildeten
Sänger*innen ausgeübt. So
kommt die Gemeinde in den
Genuss eines Liedvortrages
und kann im aktiven Hören die
Schönheit der Melodien im
„Gotteslob“, die Verdichtung der
Sprache in den Texten erfahren
und in die eigene Spiritualität
einbringen.

Auch die Instrumentalmusik
kleiner Ensembles oder
Solist*innen erfüllt diese
Stellvertreterfunktion.

Die melodischen Linien bilden
eine Tonsprache, die Gefühle
ausdrückt und hervorruft. Im
Hören lernt man die
Tonsprache verstehen.
Rhythmisch akzentuiert mit
Läufen und Tonsprüngen
versinnbildlicht sie Freude und
Jubel, Reibungsklänge
vermitteln Spannung und deren
Lösung, auch Seufzen und
Klagen werden in melodischen
Motiven hörbar.

Erklungen – verklungen –
jedoch nicht vorbei... Das
Hinhören macht den
Unterschied. Es öffnet innere
Räume...mit Fenstern, durch
die das Licht scheint. (E.Waas)



Foto: Bernhard Ehstand



St. Franziskus

Aktuelle Termine für Kinder & Familien



Stand:
15.02.2021

Familiengottesdienst

14.03.2021 10.30 Uhr

Thema: Beten für die Welt



(*) Sollten kurzfristig zu Ostern

Wortgottesdienste

für Kinder- oder Familien
möglich sein, werden wir dies
über unseren Mailservice und
auf unserer Internetseite
bekanntgeben:

www.franziskus-muenchen.de

>> St.Franziskus >> Familien und Kinder

AUSBLICK:

ERSTKOMMUNION: 9.5. und 16.5.2021

FRONLEICHNAM: 3.6.2021

Infos per Mail ???

Melden Sie sich an bei unserem
Mailservice

Kinder-in-Frisco@gmx.de

Bitte eine Mail schicken, Namen &
Geburtsjahrgänge Eurer Kinder
dazuschreiben und wir informieren
Euch über die altersgerechten
Angebote und Veranstaltungen in
unserer Pfarrei !

Pfarrei St.Franziskus, PGR-Ausschüsse, Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München

Ehe & Familie

Kinderliturgie



Corona als soziales Brennglas

Corona stellt vieles in Frage. Auch den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Die Caritas startet daher 2021 mit ihrer Kampagne gegen Spaltung und Ausgrenzung: #DasMachenWirGemeinsam, www.dasmachenwirgemeinsam.de.

Die Caritas München Ost setzt sich mit ihren rund 80 Mitarbeitenden und zahlreichen Ehrenamtlichen für die Menschen ein, die es schwer haben oder ganz vergessen werden. Caritas-Sozialraumentwicklerin Renate Spannig hat darüber mit ihren Kolleginnen Fachdienstleiterin Gisela Hoffmann und Sozialpädagogin Silvia Treitinger von der Sozialen Beratung der Caritas gesprochen.

Spannig: *Was hat sich in der tagtäglichen Beratungsarbeit durch Corona verändert?*

Hoffmann: Corona ist wie ein Brennglas für die Probleme, die bereits vorhanden waren, z. B. die hohen Mieten in München, große Lücken in der Versorgungslandschaft oder digitale Unterversorgung. Dazu kamen neue Problemlagen, bedingt durch vermehrte Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit. Doppel- und Dreifachbelastungen durch Beruf und Homeschooling bringen gerade Familien, die in beengten Wohnsituationen leben müssen, an den Rand der Erschöpfung. Die psychischen Folgen von Isolation und Einsamkeit durch den Lockdown sind deutlich zu spüren.

Treitinger: Wir beraten überwiegend telefonisch, Präsenzberatung ist nur unter strengen Hygienemaßnahmen möglich. Das belastet beide Seiten sehr. Denn ohne persönlichen Kontakt und ohne Hausbesuche ist es schwer, die individuelle Situation professionell einzuschätzen. Die Anfragen gerade im Bereich der Schulden- und Insolvenzberatung haben stark zugenommen, und die Fälle sind zunehmend komplexer. Termine bei Behörden sind sowohl für Klient:innen als auch für mich als Beraterin schwer zu bekommen. Viel Arbeitszeit geht allein schon durch Warteschleifen verloren.

Spannig: *Hat sich das Klientel verändert, das zur Caritas kommt?*

Hoffmann: Die Angst vor einem Verteilungskampf ist angesichts der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie groß. Menschen, die schon immer mit wenig auskommen mussten, fühlen sich benachteiligt, weil Anderen jetzt selbstverständlich finanzielle Hilfen gewährt werden. Andere empfinden es als diskriminierend, dass sie Sozialhilfeleistungen beantragen müssen. Ich denke da etwa an eine Dame, die im Künstlerbereich tätig ist und jetzt mit Kurzarbeitsgeld kaum über die Runden kommt.

Treitinger: Oft müssen wir klären, ob eine Notlage coronabedingt entstanden ist oder davon unabhängig vorhanden war. Viele Klient:innen können nicht verstehen, dass die Caritas die großzügig eingegangenen Spendengelder jetzt nicht mit offenen Händen verteilt. Als Caritas werden wir mit der Kirche als eine Einheit wahrgenommen. Als in der Presse stand, dass Kardinal Marx 500.000 € seines Privatvermögens in eine Stiftung für Betroffene von Missbrauch gespendet hat, hatten manche Klient:innen keine Verständnis dafür, dass sie solche Mittel nicht erhielten.

Hoffmann: In jüngster Zeit wenden sich verstärkt Menschen aus anderen Kulturkreisen an uns, die sich beruflich selbständig machen wollten, aber falsch informiert und beraten waren. Sie finden sich in unserem System – oft auch aufgrund von Sprachproblemen – nicht mehr zurecht und geraten in eine Schuldenfalle.

Treitinger: Wenn so jemand frühzeitig Kontakt aufnehmen würde, könnte ich ihn z. B. an die Industrie- und Handelskammer zur Beratung weitervermitteln. Doch die Menschen kommen in der Regel erst, wenn sie schon Schulden angehäuft haben.

Spannig: *Welche Probleme ergeben sich durch die leider immer noch mangelhafte digitale Ausstattung?*

Hoffmann: Lücken in der digitalen Versorgung bringen soziale Ungerechtigkeit mit sich. Das fängt bei Terminen mit Behörden an, die nur noch digital möglich sind. Und reicht bis zum Homeschooling, für das eine Internetverbindung vorausgesetzt wird. In einem Fall wollte ein Vermieter keinen Internetzugang gewähren. Die Kinder der Klientin

machten dann online Hausaufgaben vor Geschäften, um WLAN-Empfang zu haben.

Grundprobleme sind fehlende Hardware und Software, aber auch mangelnde digitale Bildung. Die 250 Euro für digitale Ausstattung aus städtischen Mitteln reichen nicht aus. Immerhin sollen die Sozialleistungen jetzt ausgebaut werden.

Treitinger: Ich habe beispielsweise einen Klienten, der eine Ausbildung machen möchte und den dafür notwendigen Laptop nicht bekommt. Von einem flächendeckenden digitalen System könnten auch die sozialen Einrichtungen und die Caritas profitieren. Viele Menschen fühlen sich angesichts der digitalen Anforderungen abgehängt. Es gibt zu wenig Bildungsangebote, um die Menschen – etwa auch Senioren – hier mitzunehmen.

Spannig: *Welche Folgen hat die gesellschaftliche Krise auf den sozialen Beruf?*

Treitinger: Leider etabliert sich in der sozialen Arbeit wieder ein „Gießkannen“-Prinzip von Fürsorgeleistungen. „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben ist auch angesichts der Fülle von Anfragen kaum machbar. Der Zeitdruck ist für uns sehr stark gestiegen. Ich bin manchmal froh darüber, dass ich die Beratungen telefonisch durchführen kann. Aber nicht, weil ich Angst vor einer Ansteckung habe, sondern ganz einfach, weil es Zeit spart.

Hoffmann: Wir müssen alle aufpassen, dass wir nicht überlastet werden und die Freude an unserer Aufgabe verlieren. Um ihre Mitarbeiter:innen zu stärken, bietet die Caritas eine betriebliche Sozialberatung und Resilienz-Trainings an.

Unser christliches Leitbild will, dass wir mit den Menschen, die wir beraten, in Beziehung treten. Durch den distanzierten telefonischen Kontakt wird das sehr erschwert. Ein Vorteil der Caritas ist, dass wir innerhalb des Verbands gut vernetzt sind. Wir können also beispielsweise innerhalb der Caritas an die Erziehungsberatung oder ein Trainingsangebot für den Wiedereinstieg in den Beruf vermitteln.

Spannig: *Noch eine letzte Frage: Wenn Ihr bei einer guten Fee einen Wunsch frei hättet – was würdet Ihr Euch persönlich wünschen?*

Hoffmann: Dass es wieder andere Themen wie Corona gibt, dass wir uns wieder begegnen und umarmen und miteinander lachen dürfen.

Treitinger: Ich würde mir wünschen, dass die Vorgänge wieder weniger kompliziert werden. Aber wenn ich an eine Klientin von mir denke, eine Mutter von drei Kindern mit einer schweren Erkrankung, treten meine eigenen Probleme in den Hintergrund.

Renate Spannig

Caritas München Ost

0175 / 47 66 909

Renate.spannig@caritasmuenchen.de



Foto: Renate Spannig

Kirchgeld 2021

Auch in der Pfarrgemeinde geht es nicht ohne Geld. Wir müssen nicht nur die Aufwendungen für die Gestaltung unserer Gottesdienste, für Kinder- und Jugendseelsorge, für unseren Pfarrbrief und für viele Verwaltungsaufgaben bestreiten. Große Brocken im Pfarrhaushalt sind auch die Gehälter für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der bauliche Unterhalt von Kirche, Pfarrheim und Pfarrhaus.

Während des Jahres müssen wir zur rechten Zeit in verschiedenen Anliegen an Sie herantreten. Doch wie Sie sehen, sind wir auch für die „normalen“ Erfordernisse der Pfarrei auf Ihre Mithilfe angewiesen. Neben der Sammlung des sonntäglichen „Klingelbeutels“ dient dazu das Kirchgeld, um das wir Sie heute wieder bitten. Es beträgt € 1,50 pro Person über 18 Jahre und wird gemäß dem Bayerischen Kirchensteuergesetz von allen Katholiken erbeten, deren monatliches Einkommen € 150,-- übersteigt. Da wir immer stärker auf Eigenleistungen angewiesen sind, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesen Betrag ein wenig erhöhen könnten.

Nutzen Sie bitte folgende Einzahlungsmöglichkeiten:

Geben Sie das Kirchgeld bitte in ein Kuvert und werfen Sie dieses, mit Namen und Anschrift versehen, bei Gelegenheit in den Briefkasten des Pfarramts, oder überweisen Sie den Betrag auf das Konto der

Kath. Kirchenstiftung St. Franziskus:

LIGA Bank eG, München

IBAN: DE74 7509 0300 0002 1428 80

BIC: GENODEF1M05

(Auf Wunsch stellen wir gerne eine Kirchgeldquittung aus.)

Wenn Sie das Kirchgeld für 2021 schon überwiesen haben, ist unser Aufruf gegenstandslos. Wir haben Ihre Spende gewissenhaft verbucht.

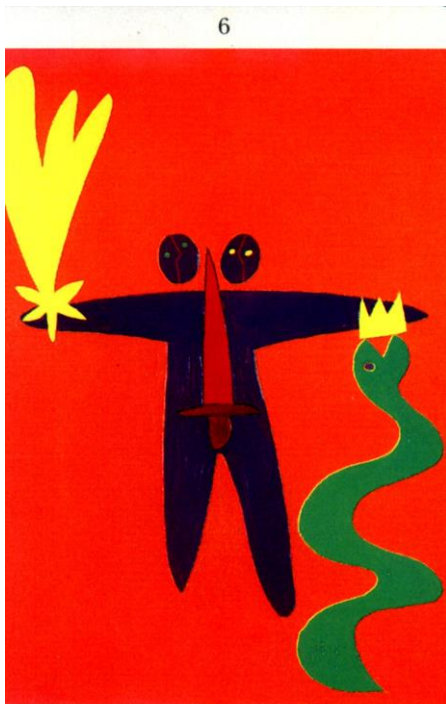
Michael Schlosser, Stadtpfarrer

**ENT-SCHEIDUNG
VERURSACHT SCHEIDUNG:**

**ENT-SCHIEDEN LEBEN BEDEUTET
NICHT VOLLKOMMEN ZU SEIN.**

**ENT-SCHEIDENDES GESCHIEHT SINNVOLL
AUS DER MITTE HERAUS.**

Bild-Impuls



ENTSCHEIDUNG

Ein Mensch - in sich gespalten - steht auf einem Scheideweg.

Aus seiner Mitte heraus steigt ihm der Schmerz des Entscheiden-Müssens in den Kopf: Der Stern der Weisheit fällt von oben in die bittende Hand. Die Schlange spielt in die nehmende Hand die Krone der Macht. Der Mensch hat es in der Hand - doch wo steht ihm der Kopf?

Selten lassen sich Entscheidungssituationen so klar darstellen wie auf diesem Bild.

Wenn ich aber meine Erfahrungen und meine Überlegungen gründlich erwäge, bekommen meine

Alternativen vielleicht auch klarere Konturen.

Bild: Uli Lorenz

Text: Michael Schlosser

Grundlagen

- 1) Die Gemeinde ist nicht Objekt,
sondern Subjekt der Seelsorge.
- 2) Kirche gelingt nur dort,
wo Gottes Wort mit dem Leben
der Menschen zu tun hat.
- 3) Man kann nur mit dem arbeiten,
was an Menschen da ist - d.h.,
die Gemeinde gibt den Plan vor,
nicht die Theologie oder der Priester.
- 4) Die Charismen müssen gefördert
werden, so entsteht eine weit größere
Vielfalt im kirchlichen Leben.
- 5) Wir haben in unseren Gemeinden
viele fähige, begabte Leute.
- 6) Ort der Kirche ist die Pfarrei.
- 7) Jesus wollte keine opfernden Priester,
sondern eine Tischgemeinschaft.
- 8) Der Priester ist Spiritual,
nicht Leiter in der Seelsorge.

Michael Schlosser: Thesen zur Theologie der Gemeinde

**FELSENFESTE ÜBERZEUGUNGEN –
INS ROLLEN GEKOMMEN.**

**STETE TRÄNEN-TROPFEN –
ZUM STEINERWEICHEN.**

**MAUERN DES TODES - GESPRENGT AUS HEITEREM
HIMMEL.**

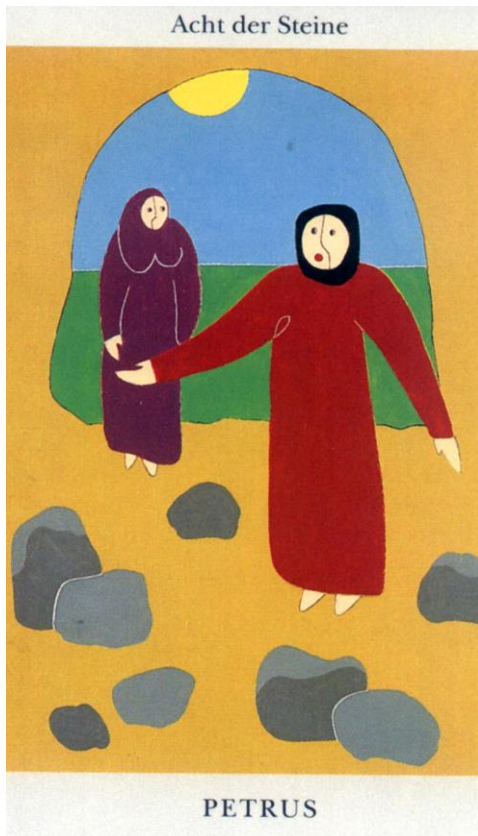


Bild-Impuls

Wieder einmal ist Petrus sprachlos - sieht, was er nicht glauben kann. Der Felsenmann versteht nicht - stellt sich aber mitten hinein in das Unfassbare. Die Frau bleibt ehrfürchtig zurück - und ist ihm doch voraus.

Es gibt wohl nichts Vergleichbares in unserer Zeit. Vielleicht hat mich etwas anderes schon aus der Fassung gebracht. Sicher aber ist auch mein Glaube angefragt: Was hat Petrus gesehen, erlebt, gespürt?

Bild: Uli Lorenz

Text: Michael Schlosser



Mann in der Rast

Plötzlich inmitten
leichtfüßiger Putti
der mit den Striemen
am Leib,
angekettet am Schmerzensmast,
das Haupt mit den
hellwachen Augen
gestützt auf die Hand.
Warum nur heißt ER
Mann in der Rast?

Hans Leinberger: Christus im Elend
(*Christus in der Rast*), um 1525
Foto: Andreas Praefcke

Helga Unger

Besondere Gottesdienste:



<u>Sonntag, 28. März 2021</u>	<u>PALMSONNTAG</u>
09:00 Uhr	Eucharistiefeier
<u>Donnerst. 01. April 2021</u>	<u>GRÜNDONNERSTAG</u>
20:00 Uhr	Eucharistiefeier – „Messe vom letzten Abendmahl mit anschließender Ölbergandacht“
<u>Freitag, 02. April 2021</u>	<u>KARFREITAG</u>
10:00 Uhr	Wortgottesfeier für Kinder
15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie
19:00 Uhr	Andacht „Sieben letzte Worte Jesu“
<u>Samstag, 03. April 2021</u>	<u>KARSAMSTAG</u>
08:00 Uhr	Karmette (keine Eucharistiefeier)
21:00 Uhr	Eucharistiefeier <u>OSTERNACHT</u>
<u>Sonntag, 04. April 2021</u>	<u>OSTERSONNTAG</u>
09:00 Uhr	Festgottesdienst
<u>Montag, 05. April 2021</u>	<u>OSTERMONTAG</u>
09:00 Uhr	Eucharistiefeier

➤ Termine können sich ändern, bitte die aktuelle Gottesdienstordnung beachten! ◀

Ansprechpartner in St. Franziskus / Ausschussarbeit:

Pfarrer: Michael Schlosser, Dr. Günter Ferg

Diakon: Tobias Triebel, Ernst Heil

Ehe und Familie: Mecki Maier / Sabine Stich

Jugend: Laura Eichenlaub

Caritas: Camilla Spörl

Erwachsenenbildung: Bernhard Ehstand

Feste/Feiern: Christiane Rückerl

kfd Teamleitung: Mecki Maier

Liturgie: Stadtpfarrer Michael Schlosser

Gemeindereferentin: Alexandra Scheifers, Elisabeth Rappl

Pastoralreferentin: Maria Lutz

Kirchenmusik: Elisabeth und Anton Waas

Öffentlichkeitsarbeit: Gerhard Samereier

Umweltbeauftragte: Bernhard Ehstand und Johann Rückerl

Verwaltungsleiter: Felix Henne

Pfarramt St. Franziskus: Edeltraud Schober (Sekretärin)
Edeltraud Gmeiner (Buchhaltung)

Telefon: 089/65 08 97; Fax-Nr. 089/65 00 06

Mail-Adresse: St-Franziskus.Muenchen@ebmuc.de

Web-Seite: <https://www.franziskus-muenchen.de>

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag 8:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag 8:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr

Nachrichten aus der Pfarrei

Das Sakrament der Taufe empfangen:

MEO Aurelia
TUTU Audrey Oryanna

In die Ewigkeit wurden heimgerufen:

MISOF Gretl, MAIER Karl-Heinz, CLEMENT Rudolf, BLANK Johanna,
JAKSCH Norbert, SCHAFFER Heinz, WEBER Gertrud, LOIBL Josef

HERAUSGEBER:

Pfarrei St. Franziskus
Hans-Mielich-Str. 14, 81543 München
(Tel. 089 / 65 08 97; Fax-Nr. 089 / 65 00 06)
ViSdP: Pfarrer Michael Schlosser
Layout: Bernhard Ehstand, Gerhard Samereier
Druck: A. Hintermaier, Offsetdruckerei + Verlag
Nailastraße 5, 81737 München, Auflage 3600 Stück.



Foto: Bernhard Ehstand

Palmsonntag 2020

Auf dem Höhepunkt der sog. 'ersten Corona-Welle':

Die geweihten Palmkätzchen lagen in der leeren Kirche zur Abholung bereit.

Wie in der gesamten Karwoche konnte kein öffentlicher Gottesdienst stattfinden.